



Die Glocke vom Ettersberg

Qui tacet
consentire
videtur.

Wer schweigt, von dem
wird angenommen,
dass er zustimmt.

MITTEILUNGSBLATT DER LAGERGEMEINSCHAFT BUCHENWALD-DORA
GEGRÜNDET 1958 VON OTTO ROTH, RUDI GOTTSCHALK, LUDWIG WOLF

Nr. 229

I/2018

59. Jahrg.

Antifaschismus verfassungsfeindlich?

Das Bundesland Hessen hat als höchste Auszeichnung die „Wilhelm-Leuschner-Medaille“. Sie erinnert an den ehemaligen hessischen Innenminister, der sich als aktiver Nazigegner nicht nur dem Aufstieg der NSDAP entgegenstellte, sondern im Widerstand Kontakte knüpfte, weshalb er 1944 von Freislers Volksgerichtshof verurteilt in Plötzensee hingerichtet wurde.

Von einer solchen antinazistischen Grundhaltung ist die gegenwärtige hessische Landesregierung weit entfernt, wenn man ihren Umgang mit dem Thema Antifaschismus betrachtet.

Nicht nur, dass wir schon auf den Skandal hinweisen mussten, dass das hessische Innenministerium als Dienstherr des Landesamtes für Verfassungsschutz sich nicht entblödete, im politischen Verfahren von Silvia Gingold den „Schwur von Buchenwald“ als Ausdruck verfassungsfeindlicher Bestrebungen zu bewerten. Diese Denkhaltung wurde auch wieder sichtbar in der Antwort der Landesregierung auf eine kleine Anfrage des FDP-Abgeordneten Greilich zum Thema „Demonstrationen und Kundgebungen unter Beteiligung des linksradikalen bzw. linksextremen

Spektrums“. Allein die Fragestellung machte bereits deutlich, dass die FDP verzweifelt versucht, das AfD-Wählerpotenzial mit eigener rechter Rhetorik auf ihre Seite zu ziehen.

Skandalöser ist jedoch die Antwort der Landesregierung selber. In einer Auflistung von 197 öffentlichen Veranstaltungen von 2014 bis 2017 werden folgende „verfassungsfeindliche“ Veranstaltungen aufgelistet:

- „Schluss mit der rassistischen Hetze – die Stadt gehört allen!“,
- „Solidarität mit den Flüchtlingen in Europa“,
- „Frankfurt am 1. Mai: Im Jugendblock gemeinsam gekämpft, gesungen und gefeiert“,
- „Gedenkveranstaltung des VVN-BdA anlässlich des Jahrestages der

Bücherverbrennung durch Nationalsozialisten“,

- „Ja zum Europa der Solidarität - Nein zum Europa der Konzerne!“,
- „Gedenkveranstaltung des VVN-BdA anlässlich des 70. Jahrestages des missglückten Attentates auf Adolf Hitler“,
- „Kundgebung gegen die geplante Abschiebung des Mahari Tesfazgi Germansen“,
- Antifaschistischer Stadtspaziergang am Jahrestag Ende 2. Weltkrieg,
- Friedensfest zum 70. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg,
- „8. Mai 2015: Fest der Befreiung“,



- Kundgebung zum Thema „Erinnerung an Widerstand in Ghettos, KZs, Vernichtungslagern bis 1945“,
- Mahngang / Demonstration zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938,
- „Tag der Menschenrechte! Gleiche Rechte für alle Menschen! Gegen Asylrechtsverschärfungen und die weitere Aushöhlung von Grundrechten!“,
- Gedenkveranstaltung der VVN-BdA in Frankfurt anlässlich des Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz- Birkenau,
- „1. September 2016 – Antikriegstag: Schluss mit der Konfrontation gegen Russland!“

Wem es angesichts dieser Zahl von gefährlichen Veranstaltungen noch nicht gesaugt hat, dem werden noch zahlreiche „linksextremistisch beeinflusste Gegendemonstration anlässlich einer Wahlkampfveranstaltung der AfD“ aufgelistet und sogar eine „Solidaritätsveranstaltung für die in türkischer Haft sitzende Journalistin Mesale Tolu“. Alles das ist aus der Sicht des hessischen Innenministers „verfassungsfeindlich“.

Verkommen und geschichtsvergessen ist noch eine freundliche Umschreibung für die hier sichtbare Haltung derjenigen, die Regierungsverantwortung tragen. In Sonntagsreden beklagt man beispielsweise das Schicksal der Journalistin Mesale Tolu. Aber diejenigen, die sich solidarisch mit ihr zeigen, werden als „verfassungsfeindlich“ denunziert. Und wie tief ist ein „grüner“ stellvertretender Ministerpräsident gesunken, der sich früher einmal selber für antifaschistische Inhalte engagierte, heute jedoch mitverantwortet, wenn antifaschistische Gedenkarbeit verleumdet und konkrete antifaschistischer und antirassistischer Widerstand als außerhalb der Verfassungsordnung stehend bezeichnet wird?

Das ist kein politischer „Ausrutscher“, wie die skandalöse Auszeichnung von Roland Koch mit der „Wilhelm-Leuschner-Medaille“ im Dezember 2017 gezeigt hat. Stattdessen werden alle diejenigen gesellschaftlichen Kräfte denunziert, die sich im Sinne Wilhelm Leuschners Appell „Schafft die Einheit“ gemeinsam für eine antifaschistische Entwicklung einsetzen. In der Antwort des Innenministeriums werden genannt: VVN-BdA, Studienkreis Deutscher Widerstand

1933–1945 e.V., Kunst- und Kulturverein Ostzeil e.V./Faites votre jeu!, Friedens- und Zukunftswerkstatt, Kasseler Forum für den Frieden e.V., DKP, SDAJ, DIE LINKE.SDS, SAV – um nur einige Organisationen aufzulisten.

Offensichtlich müssen wir die Vertreter der hessischen Landesregierung immer wieder daran erinnern, dass die Hessische Verfassung, also die Grundlage ihres Regierungshandelns, 1946 von Frauen und Männern mitgeschrieben wurde, die – wie beispielsweise Emil Carlebach und Werner Hilpert – in den Konzentrationslagern und faschistischen Haftstätten gelitten haben.

Diese Mütter und Väter der Verfassung gehörten zu den Mitbegründern der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) in Hessen. Sie wollten, dass Faschismus, Rassismus und Krieg in diesem Land nie wieder einen Platz finden dürfen. Diesem Anspruch fühlen sich alle Demokraten und Antifaschisten bis heute verpflichtet und lassen sich auch durch solche politischen Denunziationen des hessischen Innenministeriums nicht beirren.

Bernd Kant

Gedenkveranstaltungen zum Jahrestag der Selbstbefreiung

Aus Anlass des 73. Jahrestages der Selbstbefreiung der Häftlinge des KZ Buchenwald werden, initiiert von der Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora, durch den Verein Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e.V. zwei **Bäume gepflanzt**:

- Gruppenbaum Juden
- Lehmann, Hans-Gerhard

Geplant ist die Baumpflanzaktion für den 14. April 2018 nachmittags.

Die LAG Buchenwald-Dora wird am 15. April 2018 ab 10 Uhr das IX. Treffen der Nachkommen voraussichtlich im Kinosaal der Gedenkstätte Buchenwald durchführen. Das Treffen, an dem traditionell ehemalige Häftlinge, sofern möglich, Nachkommen und Angehörige sowie Menschen, denen die Wahrung des antifaschistischen Ver-

mächtnisses und der Verwirklichung des Schwurs von Buchenwald politische und Herzensangelegenheit sind, teilnehmen, wird sich dem Thema »Der Novemberpogrom von 1938 und die solidarische Unterstützung für Juden durch den Lagerwiderstand« zuwenden. In das Programm werden Thüringer Schüler einbezogen.

Das Gedenken des Internationalen Komitees Buchenwald-Dora und Kommandos auf dem ehemaligen Appellplatz findet am 15. April 2018, ab 13:30 Uhr statt. Zum Abschluss findet wiederum eine gemeinsame Kranzniederlegung am Glockenturm statt.

Gemeinsame Anreisemöglichkeiten gibt es von verschiedenen Städten. Aus Berlin wird bereits am 14. April 2018

ein Bus der LAG und der „Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik“ fahren. Ab Frankfurt/Main fährt am Sonntagmorgen ein Bus ab Gewerkschaftshaus. Weitere Fahrtmöglichkeiten sind über die örtlichen VVN-BdA Kreisvereinigungen zu erfahren. Vorherige Anmeldungen sind in allen Fällen gewünscht.

